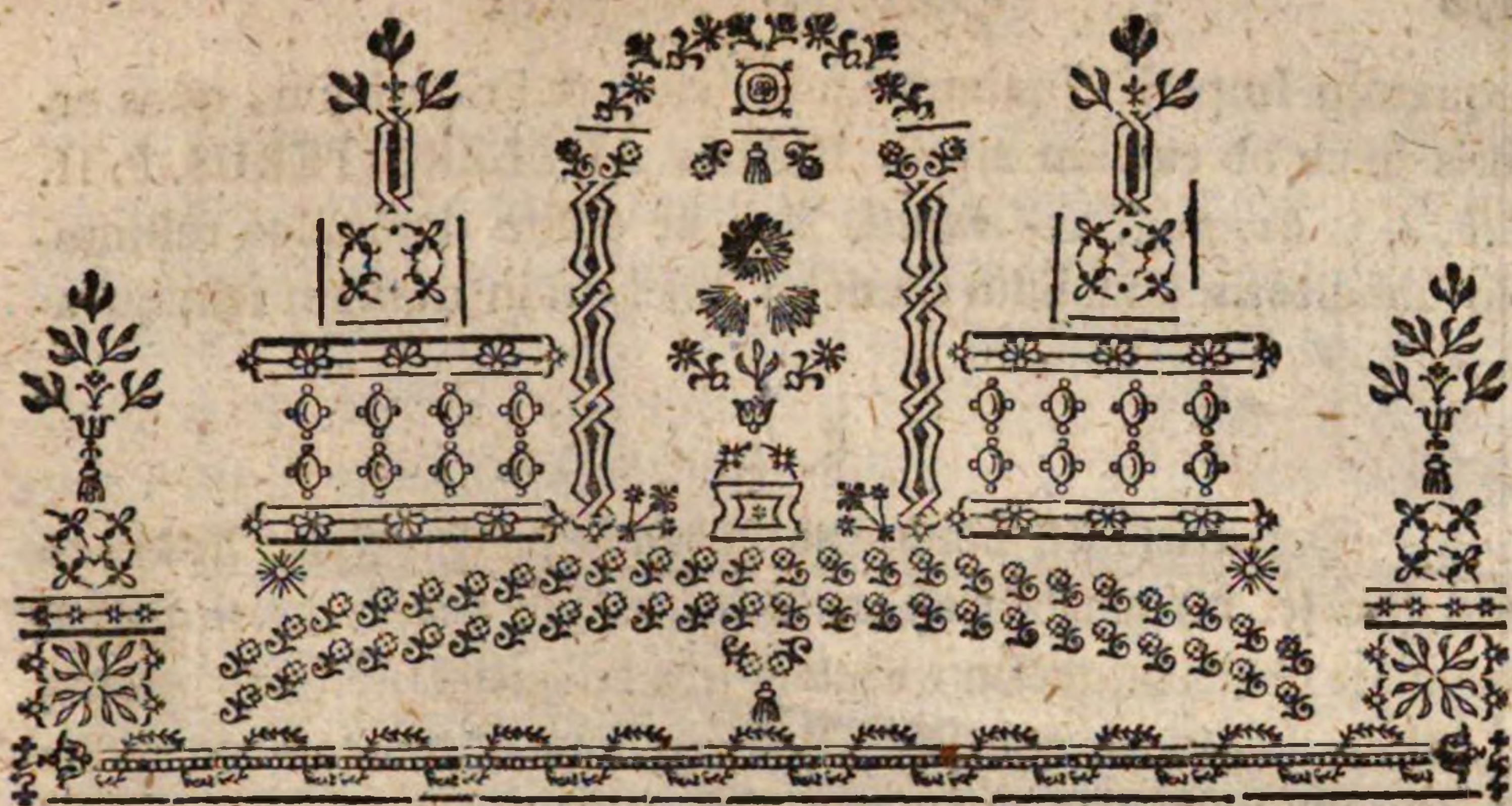


Anton Johann Lipowsky ,
Historisch = Kritische
Abhandlung ,
ob der
Abbt Wolfmar
zu
Fürstenfeld ,
Der Verfasser der Chronick de Gestis Principum
sey.

FRANC. BACO VERULAMIUS *de Augm.*
Scient. Lib. II. Cap. 4.

Historia Mundi absque literaria Historia Statuæ Polyphem-
i Oculo eruto non absimilis censeretur potest, cum
ea Pars Imaginis desit, quæ Ingenium & Indolem
Personæ maxime refert.



S. I.

Es ist bekannt, daß die Gelehrte der Chronick des Abtes Vollmars von Fürstfeld schon lang mit Verlangen entgegen sehen, der zur Zeit Kaiser Ludwigs des IVten gelebet hat, weil sie dafür hielten, es dürfte dieselbe in dem so heftigen als berühmten Streit, der sich zwischen den baierischen und österreichischen Geschichtschreibern, über den Vertrag erhoben, den dieser Kaiser mit Herzog Friederich dem Schönen von Oesterreich wegen gemeinschaftlicher Regierung des deutschen Reichs zu München im Jahre 1325. eingegangen hatte, auf einer oder der anderen Seite ein entscheidendes Gewicht geben. Utinam vero, ruft daher der Herr von Baumann a) auf editi essent ANNALES FURSTENFELDENSES, afferentes
requa-

æquatum Imperii Jus inter Ludovicum & Fridericum, quos erroris hanc ob causam arguit Illustris ADELZREITERUS. P. II. Lib. I. §. 61. pag. 25. *Annal. Boj.* ut etiam domestico testimonio conditoris annalium Cænobii Bojci uti in nostram rem queamus.

§. 2.

Der churfürstl. Rath und Bibliothekar Hr. Felix Andreas von Oefele. b) glaubt diese entdeckt, und in seinem zweyten Tom bayerischer Geschichtschreiber, obgleich sehr beschädiget, bekannt gemacht zu haben, indem er dem Abt Volkmar das Chronicon de gestis Principum zuschreibt, wozu ihm nach eigener Geständniß der Kanzler Adeltreiter verleitet hat, der dasselbe bey Verfassung seiner Annalen, insonderheit bey der Erzählung der Schlacht von Ampfing, sehr merklich benuset und ausgeschrieben hat.

Es sey mir aber aus bloßer Liebe zur Wahrheit erlaubt, daß ich diesem Gelehrten, der gegen selben tragenden Hochachtung unbeschadet, hier öffentlich, obgleich ungern, widersprechen und zeigen darf, daß dessen Verfasser ein anderer Cænebit von Fürstenfeld sey.

a) BAUMANN. *Volantarium Imperii Consort. inter Fridericum Austriacum & Ludovicum Bav.* Aug. §. 8. pag. 57.

b) AND. FEL. OEFELIUS script. *Boj.* T. II. pag. 524.

§. 3.

Daß der Abt Volkmar eine Geschichte hinterlassen, dieses bezeugt Aventin a) indem er schreibt: VOLCKMARUS tum obiit, Fürstenfeldensium Antistes, qui Ludovico II. Rudolpho, & Ludovico quinto & Machtyldæ principibus nostris a *Consiliis* fuit, annalesque Bojorum (QUI AUTOGRAPHI EXTANT) ab irruptione eorum in provincias Romanas, hoc est, ab anno Christi DVIII.

DVIII. ad annum MCCCXIV. quo obiit, deduxit, sua memoria res gestas, quibus etiam interfuit, accurate perscripsit. Dieser Geschichtschreiber, dem aus Befehl der Herzoge Wilhelm und Ludwigs das Archiv offen stand, und der bey nahe alle Winkel der baierischen Klöster durchgekrochen, redet hier ganz bestimmt, und wie ein Augenzeuge, der Volkmar's Handschrift gekannt, gesehen, und vor sich hatte. Es sind demnach zureichende Gründe erforderlich, wann dessen ~~Ansichten~~ geschwächt werden will. Nun erzehlet

Gewold ^{u. a. m. in der Fürstfeldischen Abte:} daß Volkmar im Jahre 1284. erwählt worden, und ~~er~~ de dreysig Jahre vorgestanden sey, wodurch dieser Geschichtschreiber dessen Tod auf das Jahr 1314. stillschweigend angiebet.

Nunmit kommt die in den baierischen Monumenten c) befindliche Reihe besagter Abte überein, welche sagt; daß der Abt Herman sein Amt im Jahre 1284. aufgegeben habe, und daß sein Nachfolger Volkmar im Jahre 1314. gestorben sey.

a) AVENTIN. *Annal. Boj. Lib. VII. pag. 748. Edit. Ingolst.*

b) GEWOLD. *Metrop. Salish. T. II. pag. 231.*

c) MON. BOJ. T. IX. pag. 89.

§. 4.

Die an das Licht getretenen Urkunden dieses Klosters thun zwar von Zeit der Stiftung an, der Abte öfters Erwähnung, bezeichnen aber keinen mit Namen. Der erste, welcher darinne vorkommt, ist Volkmar, welchen ein Jahrtagsbrief vom Jahre 1289. a) entdeckt. Hierdurch nun erhalten Gewold und die baierischen Monumenten über den Umstand, daß er im Jahre 1284. zu dieser Würde gelangt sey, einen so hohen Grad der Glaubwürdigkeit, der bis zur Wahrheit hinüber gehet. Noch im Jahre 1312. kaufte er von Watt dem Jungen von Geggenpiund die Buelachmüll gegen zwölfjährige

Wiederlösung b); und bis dahin reichen auch die Spuren, daß Volkmar im Leben gewesen.

a) MON. BOJ. T. IX. pag. 107. Nos frater *Volkmarus Abbas in fürstenfeld* Ordinis cisterciensis notum esse volumus — — — testes hujus rei sunt Dominus Hermannus Prior, frater Giselbertus, Dominus Gebhardus, Vlricus custos, frater Fridericus Supprior, & ceteri de conventu. Datum & factum & An. Dom. MCCLXXXIX. III. Kalend. Januarii.

b) MON. BOJ. T. IX. pag. 152. Ich Watt der Jung von Gegenwind vergich — — daz ich min Mull die da ~~heissen~~ verkauft han — — zu Fürstenfeld — — da man zalt von Christes geburt MCCCXII. Jar an sant Fabians vnd Sebastians Tag.

§. 5.

Da hingegen erscheint schon in den Urkunden vom Jahre 1315. der Abt Heinrich a) als sein Nachfolger. Dieser erkaufte in dem Jahre 1317. b) den Zehent nebst vier Gütern in dem Dorfe Puch einem ohngefähr eine halbe Stunde vom Kloster Fürstenfeld entlegenen Ort, den ich hier von daruin anzeigen muß, weil er mir in der Folge zur Entwicklung dienen wird, zumahlen da in diesem Kaufbriefe der damalige Prior mit den im Kloster gewesenen Religiosen, als Zeugen vorkommet.

a) MON. BOJ. T. IX. pag. 132. Nro. 44. Ich Herman von Haltenberch — tun kunt — — daz ich — — verkauft han — — Herrn *Hainrichen* dem Abbe — — Klosters ze Fürstenvelt — — da daz geschah so waren von Christes geburt MCCCXV. Jar der Mittechen vor S. Michels-tag.

b) MON. BOJ. cit. Loc. pag. 137. Nro. 47. Ich Agnes Hausfrau Herrn Engelmars — Vergich — — dafs ich das drittail des Zehenten aus den zwain Doerfern ze Puch und Aich — — mit vier Hoffsteten ze Puch — — — verhaufft — — Herrn *Heinrichen* dem Apt ze Fürstenvelt

velt — — dieser teding sind Gezing. Herr Johann der Prior, Herr Vlrich von Diligen, Herr Wernher der Hager, Her Grimolt der Castner, Bruder Griff, vnd alle Priester vnd Munich zu Fürstenvelt — — — da das geschach da zalt man MCCCXVII. Jar an S. Thomans tag.

§. 6.

Im Jahre 1321. a) verkauft Watt von Gegenpiund gemeldtem Abte Heinrich die Buelachmüll auf ewig, die er vor neun Jahren, das ist, im Jahre 1312. b) dem Abte Volkmar seliger nur auf Wiederlösung gegeben hatte. Hier wird also Volkmar unter die bereits verstorbenen gezählet, woraus sich der Schluß zurück macht, daß er nach dem Zeugnisse des Aventins im Jahre 1314. aus der Welt gegangen seyn müsse, weil er im Jahre 1315. den Abt Heinrich schon zum Nachfolger gehabt. Es erbricht sich ferner: man nehme bis aufs Jahr 1321. ein Sterbjahr an, welches man will, daß er das hin- nach zwischen Kaiser Ludwig und Herzog Friderich dem Schönen bey Nimpfing im Jahre 1322. oder 1323. vorgefallene merkwürdige tref- fen nicht mehr erlebt habe. Da doch dieser Geschichtschreiber von sich saget: c) daß er zur Zeit und die nemliche Nacht, als dieses vorgegan- gen, in dem Dorfe Puech d) gewesen, und die Getaidfrüchten des Klosters verwahret habe, und da er das weiter erfolgte bis auf den Tod des Herzog Leopolds von Oesterreich, der bekanntlich im Jahre 1326. sich ereignet hatte, aus eigenem hören und sehen erzehlet, so ist unstreitig, daß Volkmar der Verfasser der Chronick de gestis Prin- cipum weder sey, noch seyn könne. Es zerfällt demnach hierdurch auch die ohne allem zureichenden Grund geschöpfte Muthmaßung des Hrn. von Oesele, daß dieser Abt im Jahre 1314. vielleicht seine Würde um sich den Wissenschaften ganz zu überlassen, aufgegeben habe.

a) MON. BOJ. cit. Loc. pag. 151. N. 63. Kunt sei — dafs ich Watt von Gegenpiund mein Müll, die da haisset Buelach Müll han verkauft vor

neun Jaren *Apt Volkmarn* SALICK — — ze rechten Aigen — —
MCCCXXI. Jar, an des heiligen Creuz tag, da es erfunden worden.

b) Man sehe die Note b) (S. 4.) nach, welche hier zu Hülfe genommen werden muß.

c) OEFELIUS *Scriptor. rer. Boj. T. II. pag. 553.* a) sed ego cum essem tunc temporis, & eadem nocte in *Puech* proxima villa & ibi laboriose *grangiam* custodirem, multi quasi furiosi transibant incendentes villas, ut ignis luceret eis per noctem, duo ceperunt me, tertius lancea me plagavit & illa nocte quasi unus de scuris sui duobus vicibus denudatus, quæ tamen omnia parvi pendi cum viderem illos versos in fugam & Regem nostrum nobilitor triumphasse.

d) Man sehe die Note (b S. 6.) und nehme sie zu Hülfe.

§. 7.

Wenn ich nun auch untersuchen will, wer dann dieser Schriftsteller gewesen, so muß ich seine persönlichen Umstände auffuchen, die er an verschiedenen Stellen von sich verrath, zu dem Ende aber diese Annalen aus einer andern Abschrift ergänzen, und jene Lücken ausbessern, die der Hr. von Oesele in der vor sich gehabt, wegen ihrer großen Vermorschung und hierdurch entstandenen Unlesbarkeit hat zurück lassen müssen, weil jeder Geschichtschreiber, vorzüglich aber dieser verdient, der Nachkommenschaft ganz aufbehalten zu werden.

Diese meine Abschrift ist durch unser fleißiges Mitglied Hrn. Ignatius Dominicus Schmid aus einem auf Pergament geschriebenen, in dem Kloster Alderspach noch vorhandenen Coder genommen worden, welcher, wie die Rechtschreibung damaliger Zeiten mit Grunde vermuthen läßt, von einem Zeitgenossen verfertigt worden, und vielleicht gar die Urschrift ist.

In-

Incipit Chronica de Gestis Principum a tempore Rudolphi Regis usque ad tempora Ludwici Imperat.

Gesta Principum seu Regum ac posterorum pertractans memorie commendare, licet minus utile, tamen ociosum non erit, si scripsero Domino propicio pauca de pluribus, stilo quamvis grosso vel etiam impolito; sed quia de negligencia vel inpericia judicabor, si ea que scribenda sunt neglexero annis singulis assignare, ideo fateor me non posse de ignorancia excusare, ergo si quis melius de hujusmodi scire voluerit, scrutetur apud eos, qui de annalibus habent experienciam plenioram, mee tamen intencionis interest tantam huic studio operam dare, scribere Reges nobilissimos secundum seriem, qua sibi vicissim succedunt, cum quibusdem notulis & actibus eorundem.

Igitur Rudolfus Rex Romanorum, qui auno Dni MCCLXXX. post & antea strennue ac prosperis successibus imperavit, illo in loco primus in ordine habeatur. Hic fuit ab adolescencia bellicosus vir prudens & potens, & nichilominus fortunatus, procere stature, torto naso, vultum habens gravem, cujus gravitas virtutem animi predesignabat; de quo scribere plura non est necesse, quia ejus acta preclara & inclita scripta sunt post Cronicas Martini ultimo in notulis prenotatis; obmittenda tamen non estimo sequentia, que utcunque temptabo addere ante latis.

Nempe ante Rudolfum vacante Imperio, ac nemine gubernante Romanum Imperium, tunc temporis in summo discrimine positum fuit, tanta etenim dissensio ac turbacio pacis fuit, quod bre nimio preliorum incommodo nusquam tutum fuit incedere viatori. Omnes enim provinciæ Regni, maxime per totam Alemanniam invalescentibus preliis disturbabantur; quia non erat, qui prohiberet malorum incursus, non erat, inquam, qui faceret judicium calumpniam patienti, malefici etenim & raptores regnandi sibi vendicabant temerarie potestatem. Tunc enim pax in exilium migravit, ubique dissensio & pacis turbacio triumphavit. Porro ruralia ablatis pecori-

bns & jumentis jacent inculta, & omni dampno exposita, ut raro cerneret quis agricolam, equum vel bovem minantem, ut faceret sulcos uberes & feraces. deficientibus enim animalibus & jumentis domestica mansio repleta est vepribus & urticis. Postquam autem Dominus populum suum diu suis meritis exigentibus flagellavit sicut olim Ysraeliticum populum a mandatis Domini aberrantem castigavit atris verberibus, & afflixit, & rursus reversis ad Dominum misertus eorum de omnibus tribulationibus liberavit, sicut scriptum est: clamavit ad Dominum &c. sic & Dominus huic populo post longam & asperam correptionem motus misericordia, misit eis Salvatorem Rudolphum videlicet Comitem de Habspurch, virum, sicut prefatum est, bellicosum & cum esset in actu preliandi, & civitatem Basileam forti milite obsedisset, ecce repente veniunt honesti nuncii de Frankhenfurt ab Electoribus regni, qui nunciant eum electum in Regem Romanorum pariter voto & concorditer, nullo penitus discrepante, excepto Rege Bohemie, qui electione sua in eum non consensit, quod sibi tamen non cessit in prosperum, sicut postea rei exitus comprobavit.

Electo igitur Rege mox universi tantis perlatis rumoribus sunt gavisi, & gratulabunde clamantibus in sublime: vivat Rex in eternum; ipsa obsessa civitas liberatur, & non solum huic civitati, sed salus & pax aliis civitatibus nunciatur, & omnes Provincie longe & prope, quam aures repleverant hy rumores, letantur pariter & exaltant de tanto orbis Rectore, Deo omnipotenti gratias referentes. Verum non multo post Domino promovente Aquisgrani Rex cum uxore sua post coronacionem & sacram unctionem ambo pariter consecrantur. Videntes autem Principes ac Nobiles Famam ejus crescere, terror ac tremor eis incutitur, populus vero gaudio & Ietitia cumulatur, & sicut sepius lucem tenebre antecedunt, & post auram turbidam serenitas sequitur cum Solis radio & splendore, sic post multa terrarum discrimina pacis tranquillitas prestante Domino comitatur. Mox enim colonns resumit aratum, quod diu ociosam reinanserat & neglectum, mercator etiam malorum timore sublato jam quisque secure perambulabat regiones, quin & malefici & latrones qui prius in publico, timore postposito, procedebant, jam perurgente formidine abditi repetunt & occulta.

Porro cum Fama Regis longe lateque crebresceret, ecce multi Proceres ac Nobiles de diversis Regni partibus certatim ad eum confluunt, conjurantes, sibi fideliter & jurativi se suis servitiis manciparunt. Sed Rex Bohemie confidens in virtute sua, sperans in multitudine divitiarum suarum, quia per fas & nefas multa terrarum spacia sue subjecerat dicioni, in hys confidens, cum Rege Romanorum concordare rennuens, jura sua ac feuda ab eo recipere dedignatur. Tandem vero reversus in se inspirante Domino, recognoscens fore sui juris, Romano Imperio ipsum debere subesse, cogitat ~~in~~ ^{quae} pacis sunt, cum eo componit per nuncios & legatos. Quod cum Regina uxor sua rescivit pariter & audivit, inimica pacis mater erroris indoluit, mox parat hanc concordiam infringere, & totis viribus dissipare.

Primo Regem obsecrat omni precum instancia quantum potest, ut pacem, quam fecit cum Rege memorato, citius incipiat retractare dicens: Fore indecens & inhonestum, tam potentem & famosum Regem se subiicere unius Comitis servituti. Ad hec Rex ut homosapiens & maturus clementer Reginam alloquens, tristemque blanditiis delinivit, persuadet ei, ut quod fecit pro bono pacis, Serenitati sue placere non dedignetur; ammonens etiam cum diligentia, ut Deum exoret fideliter & devote, quod ea quae inter se & Regem Romanorum tractanda sunt, Deo propicio laudabilem exitum sortiantur. Quae nec sic Regis acquievit ammonicionibus, rursus cernens preces suas cassas fieri apud Regem, indignans truci vultu, minaci sermone maritum invehit, & quantum Regine licuit increpavit. It nunc blanditur, nunc minatur, nil valere preces, addidit ergo minas. Addit ergo hec, & submurmurat dicens: Haecenus thorum regium frequentavi, nunc vix habitura sum Comitem pro marito. Hec omnia Rex sagaci studio dissimulans uxorem suam discretionem previa noluit contristare. Ideo autem Regina jam instanter ac seriose laborabat ambos Reges dissociare, ac inter se contendere, quia maluit Maritum suum mori quam vivere. Hujus autem causa postea in suo loco melius declaretur. Sed quia non est sapiens, non est fortis nec dives, qui non a mulieris malicia devincatur, quod juris assertionibus & exemplis probari potest, sacra pagina attestante, ubi legitur Sampson & Salomone, & aliis viris eminencioribus, qui multarum virtutum gracia praepediti a feminea versucia enervati ad mala ultima devenerunt. Similiter & iste Rex,
qui

qui licet fuerit suffultus regia potestate, & nichilominus insignitus summe dignitatis culmine, tamen a mulieris fraude preventus, sicut infra patebit, omni gloria privatus ad immane precipitium totus ruit.

Verum cum ipsa Regina maritum suum Regem die nocturne super hac re inquietaret, & etiam ei esset molesta vespere & mane, tandem victus ab ea acquievit precibus deprecantis, & rursus mittit nuncios, qui Regi Romanorum denunciant, se non posse servare vel facere quod spondit. *Promiserat enim ad queque imperata se velle cum aliis Principibus obsequere.* Post executionem sui negotii de Rege Romanorum nuncii revertentes imperfecto negotio ad propria remearunt. Gavissus autem Rex Romanorum & exultat letabundus sperabat se centuplum lucraturum, & fore sibi honorificum & honestum sparsa colligere, ablata repetere, denique manu bellica Rempublicam amplificare. Mox Regem Bohemie proscriptione publica dampnat tanquam hostem Romani Imperii, similiter & omnes fautores suos proscribit, volentes sibi pertinaciter adherere.

Sciens autem eum, videlicet Regem Bohemie, esse potentem nimis & refertum multis divitiis auri & argenti, ipse autem tenuis in eisdem, cogitat & tractat utens consilio saniori, qualiter ipsum emulum justicie & sibi rebellem humiliare valeat, & Romano Imperio subjugare penitus, non posse eum invadere sine magno exercitu & armatorum multitudine copiosa, generale scribit edictum Regni Nobilibus universis. Discurrunt Nuncii onusti litteris, Alemanniam perambulant, vadunt celerius citra Renum, Francos perlustrant, Noricos pertranscunt, ad Sivevos dirigunt gressus suos. Tenor litterarum monet, supplicat, auctoritate regia imperat & hortatur, ut omnes se preparent ac muniant ad descensum versus Austriam contra Regem Bohemie pugnaturi, spondet omne *dampnum* refundere pro laboribus ac meritis; *munera ac feoda* compromittit, si in executione sui propositi successus prosperos fuerint consecuti, designat eis diem & locum, quo universi conveniant, ubi quique examinandi sunt, ubi & eligit meliores & ferociores, & qui perutiles fuerint ad pugnandum, ceteri remanentes munitiones suas custodiant diligenter.

CIT. LOC. pag. 531. a) Præterea Romanorum Rex — — muros
fer-

ferreos penetrare *Gaudentes* & hilarato animo descendant pariter universi, sed cum ad locum — —

CIT. LOC. b) Episcopus Moguntinensis pietate motus comperto quod exercitus — —

CIT. LOC. pag. 533. a) ad se convocat consiliarios meliores, & qui noverunt utiliora, adorsus eos: decernite omnes inquit quid facto opus sit — —

CIT. LOC. pag. 534. a) Qui ante multis superatis inimicis & plurimis preliis mitigatis — —

CIT. LOC. pag. 539. Rex vero nec dedit, nec penitus denegavit, dedit enim sibi dulcem promissionem quondam se daturum quod postularet;

CIT. LOC. pag. 540. b) Verum illustris Dux Rudolfus Dux Bavariae, cernens Regem letis successibus Romanum Imperium gubernare, filium suum adhuc tenellum, filie ejus, mediantibus honestis viris rem agentibus partium utrarumque, per desponsationem legitime sociavit, dans ei pro dote cum manu Regis Dominium Palatii apud Rhenum sub Chyrophapho & cauto testimonio literarum. — —

CIT. LOC. pag. 545. qui etiam mox eum de manibus nocentibus liberavit, dans ei conductum tutissimum.

CIT. LOC. pag. 547. b) Et dicebatur illud: *Festina predare, spolia detrahe*, & ad majoris malicie comulum scissum est regnum sic, quod — —

CIT. LOC. pag. 548. a) Cum igitur post electionem Australis cum paucis, hoc est vix cum XXX. viris in civitate *Unka* in regem esset coronatus — —

CIT. LOC. b) Verum illo in tempore Dominus *Conradus* Frisingensis Ecclesie antistes — —

CIT. LOC. pag. 552. a) Quod pre multitudine non poterant *numerari*, & cum ventum esset ad noctem. — —

§. 8.

Gleich im Eingange , wo er sein Vorhaben rechtfertiget , sagt er : Igitur Rudolfus Rex Romanorum , qui anno Domini MCC-LXXX. post & ante strennue & prosperis successibus imperavit illo in loco primus in ordine habeatur — — de quo scribere plura non est necesse , *quia ejus Acta preclara & inclita scripta sunt* , post CRONICAS MARTINI *ultimo in notulis prenotatis* , obmitenda tamen non estimo sequentia , que utcunque tempus addere ante latis. Aus welchem erhellet , daß er mit dem Martinus Polonus , der im Jahre 1278. gestorben , a) oder wenigst mit dessen Chronick bekannt gewesen , welches daraus noch mehr erhellet , daß die Chronick de Gestis Principum , und die des Martinus Polonus von der nemlichen Hande auf Pergament geschrieben , und in einem Bande zusammen gebundner , in dem besagten Kloster Aldersbach sich noch vorfinden.

a) KOLLAR *Biblioth. Vindob. Lib. II. pag. 761.*

§. 9.

Im Jahre 1273 a) kündete R. Ottokar von Böhmen dem R. Rudolph den kaum geschlossen wordenen Frieden wieder auf. Hier erzehlet nun unser Geschichtschreiber : b) daß jener , um seine Macht zu verstärken , verschiedene Reichsfürsten , und unter diesen den Herzog Heinrich von Niederbayern , durch eine so grosse Summe Geldes auf seine Seite gebracht , die er nicht glauben wurde , sofern er sie nicht selbst zu Straubing gesehen hätte.

Dieses giebt nun ein Anzeigen , daß er in dieser Stadt , oder Gegend herum , entweder gebohren worden , oder sich aufgehalten habe , weil er noch dabey meldet : daß Herzog Heinrich für dieses Geld , keinen

andern Dienst geleistet, als daß er denen schwäbischen Hülfsvölkern des Kaisers einen Weg verlegt, und den Durchzug durch die Stadt Straubing abgeschlagen habe.

a) *LAMBACHER Oester. Interregnum pag. 212.*

b) *OEFELE. Script. Boj. T. II. pag. 531.* a) De quibus erat unus Dominus Henricus Dux Bavariae, qui accepit ab eo (Ottokaro) tunc temporis maximum donativum &c. *Vidi enim quod misit onustum plaustrum cum argento in vase continente mensuram septem urnarum de Bohemia in civitatem Strubing, & nisi tantam pecuniam vidissem procul Dubio alii referenti nullatenus credidissem.* Illud vero argentum Dominus Otto magnus Vicedominus, suo domino reservavit. Tamen pro illa pecunia nihil aliud fecit servitii, nisi quod obstruxerat unam viam Suevis, per quam incedere habuerunt descendentes. Negavit etiam eis obstructis portis, transitum per *Stubingam*, ex hoc animo concitati juxta portam civitatis occiderunt unum de melioribus civibus extra muros.

§. 10.

Als es aber K. Ottokar im Jahre 1278. a) so weit kommen lassen, daß er sogar mit dem Kaiser ein blutiges Treffen wagte, in welchem er seine Unempfindlichkeit gegen eigne Gefahren mit dem Leben bezahlen mußte; so sagt er, daß er zu gleicher Zeit in Prag als *Alumnus* (Scholaris) b) gewesen, und mit eignen Augen gesehen habe, wie K. Ottokars Prinz, den seine Mutter mit Gift heimlich hinrichten lassen wollen, durch Hülfe der Aerzte wieder davon befreiet worden. c) Er hat auch den K. Rudolph selbst gesehen, als dieser der Wittwe K. Ottokars durch Vermittlung des Marggrafens Otto von Brandenburg den Frieden wiederum gegeben hatte, d) weil er dessen ganze Gesichtsbildung und Leibesstatur schildert e)

a) *LAMBACHER Oester. Interregnum pag. 223.*

b) *AQUILIN. CAESAR Annales Styriae T. II. pag. 519. 779. ad An. MCCL.*

- SCHOLARES* olim iidem erant, qui hodie *Alumni*, Cantores Collegiorum, & Monasteriorum, & *Scholasticus*, qui eorum curam habebat.
- c) *OEFELE Script. Boj. T. II. pag. 532.* Sic Regina de morte Regis non contenta tractat de parricidio, filio proprio non parcens; heredem Simul & Lucernam Regni, ut jam nemo sit, quem timeat, cogitat extinguere vel etiam interimere. Et Ecce Rex Junior Subito incipit infirmari, & divulgatur hæc infirmitas in populo, dolent omnes, familia curiæ perturbatur, grassus murmur fit in civitate de Regina quare nervum mortiferum intexuit quo possit filium proprium irretire, vocantur confestim Medici, assunt, & morbum Regis inextricabilem curiosius perscrutantur. Nos vero *SCOLARES* quodammodo pueriles, qui solent se ingerere familiaris & audentius casibus quibuscunque, excurrimus & montem conscendimus intrantes Aulam regiam vidimus ibidem Regem suspensum per pedes & pedicas deorsum, & resupinum submisso capite, ut sic suffragantibus medicis, ab intimis visceribus efflueret, quod inhiberat vel gustaverat toxicatum, a qua tandem mortifera confusione auxiliante Domino mortis periculum vix evasit.
- d) *LAMBACHER Oester. Interregnum. S. 177. pag. 229.*
- e) Man sehe S. 7. die verbesserte Chronik de Gestis Principum,

§. II.

Dahingegen war unser Geschichtschreiber im Jahre 1290. schon ein Mönch im Kloster Fürstenfeld, als Herzog Ludwig der Jüngere, der in einem zu Nürnberg gehaltenen Ritterspiel geblieben war, daselbst zur Erde bestättiget worden, weil er sagt: daß er nie eine so brächtige und kostbare Begräbnüß gesehen habe. a) Und in dem nemlichen Tage zu Nachts in welchem Herzog Friderich bey Ampsing geschlagen und gefangen worden, sein Bruder Leopold aber, mit seinen Hülfsvölkern beym Kloster Fürstenfeld stunde, bewahrte er in dem nahe entlegenen Dorfe Puech die Getraidfrüchte. (S. 6.) welche Obliegenheit ordentlicher weise jener aus den Mönchen auf sich hat, der das Amt eines Kastners begleitet; womit, wegen der nöthigen Erfahrung, nicht leicht

leicht eine Abwechslung zu geschehen pflegt. Nun hat dieses in den Jahren 1317. (S. 5. n. b.) und 1319. ein Mönch mit Namen Greismold b) verwaltet; und vielleicht ist er der Verfasser der in Frage stehenden Chronik. Es ist dieses eine Muthmassung, welche die Wahrscheinlichkeit nicht beleidiget, und die künftigen Zeiten bestimmen müssen, ob sie zur Wahrheit übergehen wird, oder nicht.

a) *GEFELLE. cit. loc. pag. 535.*) Deinde circa funus rite omnibus expletis & preparatis ad terram propriam reducitur, & in Fürstendorf, quo hospitaverat (Ludovicus) juxta matrem honestissime sepelitur. Non enim vidi, nec visurus sum, tam sumptuose & tam solemniter mortuorum exequias celebrari. Omissis aliis quantum, quantum ibi de cera expensum fuerit, nequeo aestimare. vidi enim unum magnum currum non aliud quam ceram singulariter apportare. Duobus vero diebus ac noctibus contiguas, infinitæ & permaximæ candelæ arsere circa funus, quantum etiam de vino multorum vasorum & de Plado & pabulo & de panis copia & aliarum rerum allatarum ibi expensum sit, non potest de facili explicari. Omnes vero Grangia & Vicinæ villæ fuerunt hospitibus occupatæ. — — Die vero quo sepultus est vidi, & audiui in uno altari tres missas mediate a tribus Episcopis tonaliter percantari.

b) *MON. Boj. T. IX. pag. 147.* Dieser Tading sint Gezeuch Herr Fridrich der alt Guster, Herr Ulrich von Diling, Herr Chunrad der Oberkelner, Herr Bernher der Hager, Herr Chreimolt der Castner Priester und Mönch zu Fürstenueld, Bruder Greif Lai pruder daselb — — das geschach — — MCCCXIX. Jar an Valentintag.

§. 12.

Es bleibt also einweilen soviel gewiß: daß das Ansehen des Quentins, noch fest stehe, und die, welche ihm nachgeschrieben, es mit guten Grunde gethan haben, im Folge daß wir die Annalen des Volkmar noch nicht besitzen, sondern diese in der dunklen Zukunft erst noch suchen müssen.